



Jüdischer Friedhof Währing

Festakt zur Fertigstellung Etappe 1 Ältester Teil des Jüdischen Friedhofs Währing

Mittwoch, 13. Mai 2026, 14.00

Ausstellungsraum im Tahara-Haus des Friedhofs

1190 Wien, Schrottenbachgasse 3

Mit der von Kaiser Joseph II. im Jahr 1783 verfügten Sanitätsverordnung wurden alle Friedhöfe innerhalb der Stadtmauern Wiens sowie in den Vorstädten geschlossen. Alle neuen Bestattungsorte mussten außerhalb des Linienwalls – der damaligen Außengrenze der Stadt – neu angelegt werden. Daher wurde der jüdische Friedhof in der Rossau aufgelassen und Vertreter der jüdischen Bevölkerung Wiens erwarben 1784 ein 5.500 m² großes Grundstück angrenzend an den Währinger Allgemeinen Friedhof. Bis zu seiner Schließung 1879 und nach drei weiteren Grundstückskäufen hatte sich der jüdische Friedhof auf etwa 24.000 m² vergrößert.

Der älteste Abschnitt des Jüdischen Friedhofs Währing mit der ersten dokumentierten Bestattung von 1784 liegt westlich der Hauptallee und umfasst mit etwa 6.500m² knapp ein Drittel des heute noch erhaltenen Friedhofsareals. In diesem als „Sektor 1“ bezeichneten Abschnitt konnten 2025 die Sanierungsarbeiten an den 2.287 noch aufgefundenen Grabsteinen abgeschlossen werden. Historische Aufzeichnungen nennen hier 2.366 Grabstätten.

Die Grabdenkmäler wurden in allen für die Epoche typischen Stilen gestaltet. Allerdings waren zwei Drittel der Verstorbenen zu arm, um sich einen Grabstein leisten zu können. Viele starben auch auf der Durchreise durch Wien und hatten keine Verwandten vor Ort, die ihnen einen Grabstein hätten stiften können. Aufzeichnungen belegen zudem die Verwendung von Blechtafeln und Holzpfehlen als Grabmarkierungen, von denen jedoch keine erhalten sind.

Pressemappe und Fotos stehen zum Download zur Verfügung:

<https://jued-friedhof18.at/downloads/>

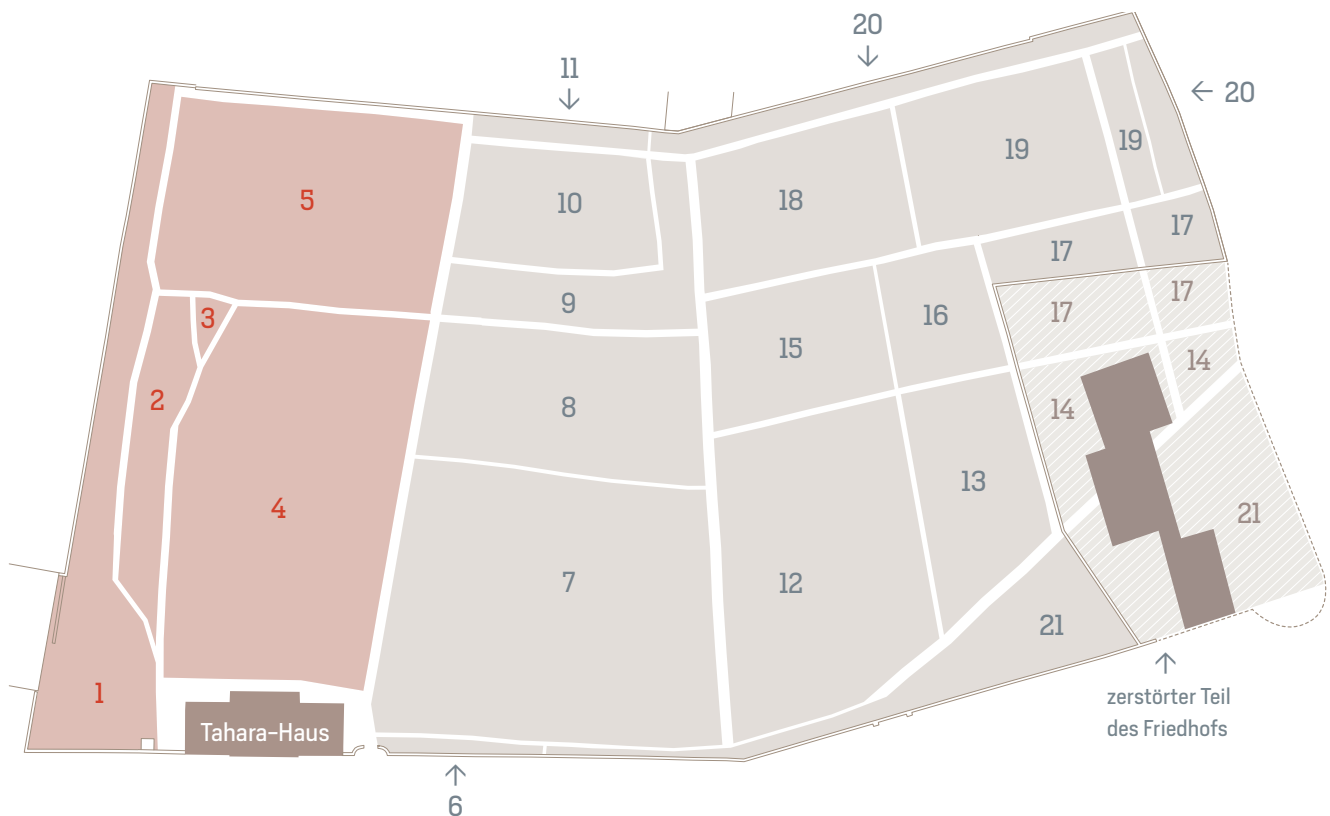
Daten zum Friedhof

- 1784** Erwerb eines Grundstücks von 5.500 m² durch die Wiener Judenschaft,
älteste bekannte Beisetzung 1784: Simon Sinzheimer, Grabnummer 1.5.18
Erweiterung mit drei Zukäufen auf 24.000 m²
- 1879** Schließung des Friedhofs, vereinzelte Nachbelegungen bis 1912
- 8.515** Grabsteine und Gräfte – etwa 7.000 sind noch erhalten – nennen 8.994 Begrabene.
- 29.546** Verstorbene sind in den Sterbebüchern verzeichnet, die Hälfte davon Kinder

Für Rückfragen stehen zur Verfügung:

Günther Havranek, Obmann: +43 664 1008321, guenther.havranek@hfp.at

Jennifer Kickert, stellv. Obfrau: +43 664 2831788, jennifer.kickert@gruene.at



Lageplan Jüdischer Friedhof Währing mit Grabgruppen. Rot hervorgehoben: „Sektor 1“
mit 2.287 aufgefundenen Grabstellen. © Planvorlage: DI Peter Ebenhöf/Atelier Zehetner,
Bearbeitung: Atelier Renate Stockreiter

Ausgewählte Persönlichkeiten, deren Grabmale saniert sind

Familie Epstein: Leopold Lazar Epstein (1798 Prag – 1864) baute als Baumwolldruck-Fabrikant und k.k. privilegierter Großhändler ein Millionenvermögen auf. Sein Sohn Gustav, Bankier, Börsenspekulant und Wohltäter, ließ von Theophil von Hansen ein Palais erbauen. Beim Börsenkrach 1873 verlor er sein gesamtes Vermögen.

Therese Kuffner, geb. Seegen (1774 Polna – 1870): Bereits in Mähren betrieb die Familie Kuffner neben dem Getreidehandel auch eine Spiritusbrennerei und Mälzerei. Mit dieser Expertise übernahmen ihr Sohn Ignaz und sein Cousin Jacob eine Brauerei in Ottakring, die sie zu einem großen Unternehmen ausbauten – die heutige „Ottakringer Brauerei“. Ignaz Kuffner war Bürgermeister von Ottakring und Gründer wohltätiger Einrichtungen. Sein Sohn Moritz gründete die Kuffner-Sternwarte.

Jonas Königswarter (1807 Fürth – 1871), Gründer eines Bankhauses, Direktor der Österr. Nationalbank, Verwaltungsrat der Nordbahn und Stifter zahlreicher Wohltätigkeitseinrichtungen – darunter das Israelitische Blindeninstitut Hohe Warte 32. Er war Präsident der IKG Wien, seine Frau Vorsteherin des israelitischen Frauenvereins, beide förderten soziale Institutionen für jüdische und christliche Bedürftige.

Fanny von Arnstein, geb. Itzig (1758 Berlin – 1818) heiratete mit 17 Jahren Nathan von Arnstein, zog nach Wien und führte einen berühmten Salon, den Staatsmänner, Adelige und Künstler:innen besuchten. 1814 stellte sie erstmals einen Weihnachtsbaum auf. Als einzige Frau war sie Mitbegründerin der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, förderte Komponisten und Musiker, aber auch ein katholisches Krankenhaus und das Israelitische Spital in der Seegasse 9-11.

Isak Löw Hofmann Edler von Hofmannsthal (1761 Prostibor – 1849) erlangte seinen Erfolg durch seine Expertise in der Seidenherstellung. Er betrieb den Bau des Stadttempels in der Seitenstettengasse, des Tahara-Hauses auf diesem Friedhof und einer Armenanstalt. Er ist der Urgroßvater des Dichters Hugo von Hofmannsthal.

Hermann Hirschl Todesco (1791 – 1844) war Textilfabrikant, Großhändler, Bankier und Direktor der Gloggnitzer Eisenbahn und als Vorstandsmitglied der IKG Wien Mitbegründer der Synagoge in der Seitenstettengasse. Mit seinen Stiftungen förderte er großzügig jüdische und christliche Einrichtungen. Seine Söhne Eduard und Moriz ließen 1861–1864 nach Plänen von Ludwig von Förster und Theophil von Hansen das Palais Todesco in der Kärntner Straße 4 errichten.

Jonas Königswarter, Isaak Löw Hofmann von Hofmannsthal und Hermann Todesco wurden vorsorglich 1941 von der IKG exhumiert und am Zentralfriedhof Tor 4, Gruppe 14a/14/7 wiederbestattet. Fanny Arnstein ist wahrscheinlich unter jenen elf Mitgliedern der Familie, die 1942 für „rassenkundliche Vermessungen“ des naturhistorischen Museums exhumiert und 1947 am Zentralfriedhof Tor 4, Gruppe 14a/2/11 beerdigt wurden.

„Rettet den Jüdischen Friedhof Währing“

Aktivitäten vor Vereinsgründung

- 2002** – Erstellung eines Friedhofsplans und einer Belegungsliste des jüdischen Friedhofs Währing durch Wolf-Erich Eckstein und Wolfgang Gasser im Auftrag der Israelitischen Kultusgemeinde (IKG)

- 2006** – Beginn der ehrenamtlichen Betreuung durch die Grünen Wien mit jährlich stattfindenden, vereinzelt Führungen durch Tina Walzer und Rodungseinsätzen von Freiwilligen zur Unterstützung der Fotodokumentation der Grabsteine

- 2007–2016**
 - Sporadische Rodungseinsätze mit Firmen unter der Leitung von Tina Walzer
 - weiterhin ehrenamtliche Betreuung und Führungen durch die Grünen Wien
 - 2016 Ausschreibung der Generalplanerleistungen zur Sanierung des Jüdischen Friedhofes Währing durch die IKG und Beauftragung von Dombaumeister Arch. DI Zehetner als Generalplaner im Dezember 2016.

Aktivitäten seit Vereinsgründung

- 2017**
 - Gründung des überparteilichen Vereins „Rettet den Jüdischen Friedhof Währing“
 - Entwicklung eines Fundraisingkonzepts, um Sponsorings durch Private und Förderungen von Firmen und Institutionen zu ermöglichen
 - Einrichtung eines Proponent:innenkomitees zur ideellen Unterstützung des Vereins

- 2018** – Kooperationsvereinbarung mit der IKG, die regelt, wie Spenden- und Fördergelder an den Verein über die Grundstückseigentümerin IKG zur Instandsetzung eingesetzt und als Eigenleistung der IKG geltend gemacht werden

- 2019**
 - Archäologische Grabungen an zwei Testflächen zur Sondierung des historischen Bodenniveaus, das sich ca. 20–30 cm unter dem heutigen Niveau befindet
 - Beginn der Instandsetzungen an Gräbern und Friedhofsmauer im ältesten Teil des Friedhofgeländes, finanziert durch den Fonds zur Instandsetzung der jüdischen Friedhöfe Österreichs (Fonds)
 - Monatliche Öffnungstage mit jeweils zwei Führungen
 - Im November Rodung des noch völlig überwachsenen östlichsten Teils des Areals an der Döblinger Hauptstraße durch Pioniere und Garde-Soldaten des Österreichischen Bundesheers
 - Erstmalige Teilnahme am österreichweiten Tag des Denkmals

- 2020**
- Erstellung eines Leitfadens für Einzelgrabsanierungen durch Nachfahren
 - Erstellung von CAD-Plangrundlagen mittels 3D-Laserscan durch Generalplaner
 - Weitere Instandsetzung von 233 Grabsteinen (55 finanziert aus Spendengeldern, die restlichen durch den Fonds)
- 2021**
- Erhalt einer Förderung aus dem Kulturministerium über 200.000 € pro Jahr auf drei Jahre zum Einsatz für die Sanierung
 - Instandsetzung weiterer 317 Grabsteine (finanziert aus Spendengeldern)
 - Erstellung eines Konzepts für einen Ausstellungsraum im Tahara-Haus
 - Erstmalige Teilnahme von Schulen an der Freiwilligenarbeit im Rahmen der Ehrenamtswoche der Stadt Wien
- 2022**
- Planung und Beginn der Arbeiten für den Ausstellungsraum
 - Instandsetzung weiterer 341 Grabsteine (74 finanziert aus Spendengeldern, 267 aus der Förderung des Kulturministeriums)
- 2023**
- 27. März: feierliche Eröffnung des Ausstellungsraums
 - Instandsetzung weiterer 394 Grabsteine (17 spendenfinanziert, alle anderen aus der Förderung des Kulturministeriums)
 - Beginn von Freiwilligeneinsätzen in Kooperation mit Unternehmen
- 2024**
- Instandsetzung weiterer 438 Grabsteine (89 finanziert aus Spenden, die weiteren durch den Fonds)
 - Erstmalige Teilnahme an der ORF Langen Nacht der Museen
 - Beginn der englischsprachigen Führungen
- 2025**
- Instandsetzung weiterer 564 Grabsteine (64 finanziert aus Spenden, 260 durch den Fonds und 240 aus der Förderung des Kulturministeriums)

Instandsetzungsarbeiten

Ausgangslage

Nach der Halacha, dem jüdischen Religionsgesetz, bestehen jüdische Friedhöfe „auf ewig“. Der Schutz der Totenruhe sowie die Unversehrtheit der Grabstätte sind von höchster Bedeutung. Am Jüdischen Friedhof Währing sind zahlreiche Gräber durch Erosion, Vegetation oder äußere Einwirkungen stark beschädigt, Inschriften sind oft verloren oder unlesbar, Grabfragmente sind verstreut oder werden erst im Laufe der Arbeiten sichtbar – dies alles erschwert die Identifizierung der Gräber sowie die Zuordnung der einzelnen Fragmente zu den jeweiligen Gräbern.

Ein wesentlicher Teil der Arbeiten liegt somit in der Bestandserfassung, in der Planung und Dokumentation. Grundlage dafür bildet ein digitaler Plan des Friedhofes, der auf Basis von 3D-Laserscans erstellt wurde, und der mit den Belegungslisten der Bestattungen sowie mit der Situation in der Natur laufend abgeglichen wird, um eine Orientierung und eine Zuordnung einzelner Steine und Fragmente zu Gräbern zu ermöglichen.

Zu jedem Grab wird in der Folge ein Datenblatt angelegt, in dem neben einem Bestandsfoto der Zustand und die geplanten Maßnahmen vermerkt sind. Dies stellt neben einem mit dem Bundesdenkmalamt abgestimmten Maßnahmenkonzept die wesentliche Grundlage zur Ausschreibung und Durchführung der Sanierungsarbeiten dar.

5.13.9	Roth Kolloman		1809	22.4.1843
5.13.10	Strauss Katharina		1816	20.11.1868
5.13.11	Deutsch Jakob Jacob		1820	10.7.1858
5.13.12	Weiner Esther	[Kohn ?]	1802	8.10.1838
5.13.13	Tychy Hindl	Singer	1758	9.11.1837

Jüdischer Friedhof Währing
BESTANDSPLAN
Sanierung 2025, Atelier Zehetner, ausf. Firma Ehrlich Stein GmbH

05.13.011
Deutsch Jakob Jacob
1820 10.7.1858
[Kohn ?]
Singer
1758 9.11.1837

Maßnahmen:
Grabsicherung
Reinigung
Reparatur
Anmerkung/Zustöße
Grabsicherung
Reinigung
Reparatur
Anmerkung/Zustöße

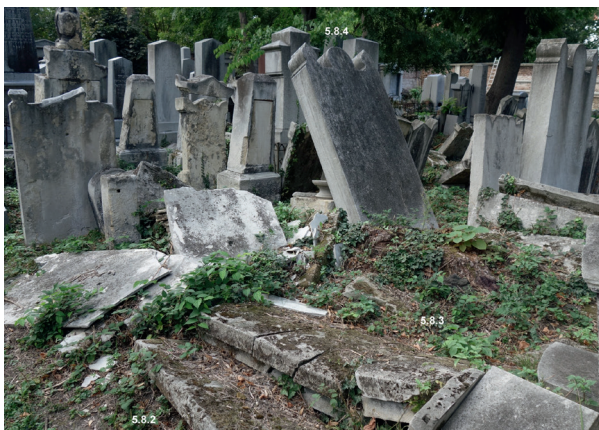
Bestandsaufnahme
Nach Sanierung

TF14
12.03.2025

Steinsanierung

Die obersten Sanierungsziele sind die Standsicherheit der Grabsteine sowie deren konservatorische Sicherheit. Eine vollständige Wiederherstellung samt Steinerergänzungen ist nicht das Ziel und wird auch vom Bundesdenkmalamt ausdrücklich nicht gewünscht. Aus halachischer Sicht steht wiederum die Integrität und Unversehrtheit der Grabstätte an erster Stelle – Fragmente, die nicht mehr zusammengesetzt werden können, sollen demnach trotzdem im Bereich der Grabstätte gelagert werden. Maßnahmen, die tieferes Graben erfordern, dürfen nur im Beisein eines Rabbiners erfolgen.

Nach einer ersten Reinigung der Steinoberflächen erfolgt somit die Zuordnung der Fragmente zu den jeweiligen Grabstätten. Sandende Kalksandsteine werden durch Tränkung mit Kieselsäureester gefestigt, nicht standsichere Grabsteine werden neu fundiert oder untereinander mit Kohlefaser-, Glasfaser- oder Edelstahlstäben verzapft, gebrochene Teile werden miteinander verklebt, sofern dies statisch möglich ist.





Oben: Neuaufbau Grab Marcus Diamant aus Fragmenten © DI Peter Ebenhöf

Unten: Raupenkran zum Heben und Versetzen schwerer Steinplatten © Jennifer Kickert



Grabstein mit frisch verklebten Fragmenten, noch vor Ergänzung mit Restauriermörtel © Jennifer Kickert

Übersicht Einnahmen des Vereins seit seiner Gründung

Großspenden ab 500,- durch Privatpersonen und Firmen

2018	13.100,00	} Instandsetzung Grabsteine
2019	35.800,00	
2020	46.000,00	
2021	52.593,35	
2022	43.988,78	
2023	87.500,00	
2024	38.400,00	
2025	34.000,00	

348.442,13

Kleinspenden bis 500,- durch Private und Teilnahmebeiträge Führungen

2017	784,90	} Instandsetzung Grabsteine und Ankauf Gerätschaften für Gartenarbeit
2018	10.277,25	
2019	14.016,65	
2020	8.235,23	
2021	2.928,05	
2022	5.000,50	
2023	10.630,88	
2024	8.369,70	
2025	6.192,31	

66.435,47

Förderungen

2021	15.367,97	NPO-Zuschuss Pandemie
2022	5.440,30	NPO-Zuschuss Pandemie
	200.000,00	Bundesministerium f Kultur: Instandsetzung Gräber
	81.000,00	Stadt Wien Kultur: Errichtung Ausstellungsraum
2023	200.000,00	Bundesministerium f Kultur: Instandsetzung Gräber
	4.000,00	Zukunftsfonds: Publikationen zur Ausstellung
2024	7.000,00	Stadt Wien Kultur: Betrieb Vermittlungstätigkeit
	200.000,00	Bundesministerium f Kultur: Instandsetzung Gräber
2025	15.000,00	Stadt Wien Kultur: Betrieb Vermittlungstätigkeit
	3.000,00	Zukunftsfonds: Neuauflage Folder

Übersicht Besucher:innen und Freiwilligenarbeit

2025	292	Freiwilligenarbeit	8 Termine, 8 x Firmen [126], 6 x Schulen [119]
	797	Führungen	33 reguläre + 23 extra Führungen
	704	Besucher:innen	374 + TdD [182] + LNdM [148]
	18	Grabsuche	
1.811			
2024	407	Freiwilligenarbeit	8 Termine, 7 x Firmen [120], 8 x Schulen [144]
	884	Führungen	35 reguläre + 23 extra Führungen
	983	Besucher:innen	426 + TdD [284] + LNdM [273]
	5	Grabsuche	
2.279			
2023	388	Freiwilligenarbeit	6 Termine, 6 x Firmen [141], 8 x Schulen [105]
	1325	Führungen	38 reguläre + 32 extra Führungen
	611	Besucher:innen	
2.324			
2022	222	Freiwilligenarbeit	8 Termine, 1 Gruppe extra, 7 x Schulen [121]
	571	Führungen	26 reguläre + 9 extra Führungen
	947	Besucher:innen	
1.740			
2021	306	Freiwilligenarbeit	7 Termine + 5 x Schulen [122]
	192	Führungen	12 reguläre Führungen
	139	Besucher:innen	
637			
2020	93	Freiwilligenarbeit	6 Termine
	512	Führungen	16 reguläre + 5 extra Führungen
	227	Besucher:innen	
832			
2019	317	Freiwilligenarbeit	10 Termine
	1013	Führungen	24 reguläre + 13 extra Führungen
	973	Besucher:innen	211 + TdD [762]
2.303			
2018	343	Freiwilligenarbeit	4 Termine
	388	Führungen	11 Führungen
	130	Besucher:innen	
861			

Für die Förderung danken wir

Stadt Wien Kultur, Ariel Muzicant und Susanne Schober-Bendixen
für die Förderung zur Errichtung des Ausstellungsraums.


Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport
für die Förderung der Instandsetzung in den Jahren 2023–2025.

Zukunftsfonds der Republik Österreich
für die Förderungen unserer Publikationen und Website.

Bundesdenkmalamt, HFP SteuerberatungsGmbH und Die Grünen
für die vielfältige Unterstützung der laufenden Tätigkeiten.

Vor allem aber bedanken wir uns bei den vielen Spenderinnen und Spendern
sowie unseren Sponsorinnen und Sponsoren, ohne deren vielfältige
Unterstützung unsere Arbeit so nicht möglich gewesen wäre.

Günther Havranek und Jennifer Kickert im Namen des Vorstands

 Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport

 Bundesdenkmalamt

 **Stadt
Wien** | Kultur

 COLUMBUS

 UNIGA

 **WIENER
STÄDTISCHE**
VIENNA INSURANCE GROUP

 **HFP**
Die Steuerberater:innen

 **DIE GRÜNEN**
WIEN

NATIONALFONDS
DER REPUBLIK ÖSTERREICH FÜR OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS

Zukunftsfonds
der Republik Österreich

Verein Rettet den Jüdischen Friedhof Währing

jued-friedhof18.at, office@jued-friedhof18.at

Erste Bank AG, BIC: GIBAATWWXXX

IBAN AT23 2011 1837 7378 3000

(Für die steuerliche Absetzbarkeit ihrer Spende bitte um
Angabe von Vor- und Nachnamen sowie Geburtsdatum)